

Inhalte der Powerpoint-Präsentation zum Vortrag:

**„Ein Ende des Krieges – kein Ende der Gewalt? – Zur Situation von Frauen in
Kreisenregionen“**

von Heide Göttner, AMICA e.V. am 16. Mai 2012 an der TU Dresden

FOLIE 1: Vortrag über Folgen von bewaffneten Konflikten unter dem Genderaspekt am Beispiel Bosnien-Herzegowina und Tschetschenien

FOLIE 2: AMICA wurde 1993 gegründet, um traumatisierte Frauen im Bosnien-Krieg zu unterstützen. Auslöser war das Entsetzen über die Kriegsverbrechen insbesondere an Frauen in Form von systematischen und strategisch eingesetzten Massengewaltungen → besonders Frauen sind in bewaffneten Konflikten dieser Art von Gewalt ausgesetzt; aber auch männliche Opfer

Bosnien-Herzegowina - Vergewaltigung als militärische Strategie - Charakteristika:

- Täter gut organisierte militärische Gruppe mit Befehl, Zivilisten anzugreifen;
- Vergewaltigungen während militärischer Angriffe in vielen Fällen dort, wo die Opfer wohnen;
- zumeist Frauen im reproduktiven Alter;
- sehr häufig: Gruppenvergewaltigungen, sehr brutales Vorgehen (Verletzungen, Verstümmelungen, Tod) einhergehend mit Plünderungen und Morden an männlichen Familienmitgliedern;
- gezielt Familienmitglieder/ Dorfbewohner als Zeugen → starke symbolische Bedeutung: „the violence of all violences“ (Vlasta Jalusic, Leiterin Peace Institut in Ljubljana)
- nur ein Teil der im Krieg erlittenen Traumata (Vertreibung, Zeuge von Gewalttaten, Verlust von Angehörigen, Verlust der Lebensgrundlage etc.)

FOLIE 4: Folgen Dr. Melika Kreitmayer – Chef-Gynäkologin Krankenhaus Tuzla:

„Physische und psychische Torturen und die Tatsache, dass die Frauen und Mädchen lange Zeit den brutalsten Arten von Schikanierungen und Erniedrigungen ausgesetzt waren, werden mit Sicherheit in allen Bereichen der üblichen Beziehungen Spuren hinterlassen: in der Beziehung der Frauen zu sich selbst, zu den Kindern, zu den Eltern, zum sozialen Umfeld, insbesondere aber in zukünftigen Beziehungen zum anderen Geschlecht.“

Folgen:

- ⤴ Traumatisierung (Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS), Depression, Angststörung etc.)
- ⤴ Gefahr, das Trauma in die nächste Generation weiterzugeben, schuldhaftes Überlebensgefühl
- ⤴ körperliche Folgen (akute Verletzungen, teils mangelhaft behandelt; Infektionskrankheiten, ungewollte Schwangerschaften, Unfruchtbarkeit)
- ⤴ Soziale Stigmatisierung (bes. in patriarchalen Gesellschaften); Rückkehr in ein „normales“ Leben äußerst schwierig: Isolation, keine Aufarbeitung; „erzwungenes Verdrängen“

Folge: Frauen suchen selten Hilfe, erleben Vergewaltigung nicht als etwas, das ihnen passiert ist

Belastungen in der Nachkriegszeit:

Frauen sorgen allein für Familien und Lebensunterhalt; fehlende Qualifikation und Stellen; neue Rollen, die im Widerspruch zu tradierten Rollenbildern stehen

backlash – Rückkehr zu starren, überkommenen Rollenbildern als Reaktion auf den Verlust von Sicherheit; andererseits ist Nachkriegszeit Umbruch mit neue Dynamiken (sozial, gesellschaftlich, politisch, ökonomisch) und Möglichkeiten → neue gesellschaftliche Verhältnisse werden geschaffen

FOLIE 5: Amica e.V. - Säulen unserer Arbeit

- Psychosoziale Angebote
- Medizinische Beratung und Versorgung
- Rechtsberatung
- SOS-Telefone
- Multi-ethnische Begegnungsarbeit
- Berufliche Qualifizierung/ Existenzsicherung
- Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung
- Vernetzung

FOLIE 6: Völkerrechtlicher Rahmen: UN-Sicherheitsresolution 1325 (UNSR 1325) und Folgeresolutionen

- ♣ Prävention: Verhütung von bewaffneten Konflikten
- ♣ Partizipation: Beteiligung von Frauen an der Friedens- und Sicherheitspolitik gleichberechtigt und auf allen Ebenen; Exklusion von Frauen führt in der langen Folge zu instabilem Frieden
- ♣ Protektion: Schutz von Frauen (später Zivilisten) vor sexualisierter Gewalt
- ♣ Folgeresolutionen 1820, 1888, 1889, 1960
- ♣ Prosekution: (in Folgeresolution 1820): Ächtung von gezielter Vergewaltigung im Krieg als Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit; Verfolgung und Verurteilung der Täter

Umsetzung?

UNIFEM-Studie 2009: Frauen in 22 Friedensprozessen (mit Afghanistan, Bosnien und Kongo) – 7,5 % der Verhandlungspartner, 2% der Mediatoren, weniger als 3% der Unterzeichnenden; nur 24 von 192 Mitgliedsstaaten haben nationalen Aktionsplan

FOLIE 6: AMICA in Bosnien-Herzegowina

zwei Ebenen: Basisarbeit und politische Teilhabe

- 1993 Projekthaus in der Schutzzone Tuzla, intern Vertriebene: erste psychologische medizinische und rechtliche Hilfe, einkommenschaffende Maßnahmen
- nach dem Krieg Selbsthilfegruppen mit Kindergruppen
- ab 2001 Rückkehr in Dörfer im serbischen Teil, Begleitung durch mobiles Sozialarbeiterinnenteam bis 2008
- heute: in sechs Dörfern etablierten sich Frauenzentren mit 50-100 Mitgliedern.

FOLIE 7: Aktuelle Projekte in Bosnien - Gewalt gegen Frauen bekämpfen

- ♣ 3 Jahre, 3 Partnerinnen, 3 Regionen
- ♣ Hintergrund: Gewalt gegen Frauen in Nachkriegsgesellschaft steigt
- ♣ multinationales Projekt: psychosoziale Betreuung von betroffenen Frauen (Einzelberatungen, Selbsthilfegruppen, Seminare, Hausbesuche), SOS-Telefon Arbeit mit Tätern, Trainings für Personen in Schlüsselpositionen; Vernetzung der Partnerinnen;
- ♣ Geldgeber: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,

FOLIE 8: Aktuelle Projekte in Bosnien - Aufarbeitung von Kriegsverbrechen

- ⤴ Mangelnde juristische Verfolgung von Tätern als Voraussetzung für gemeinsame Zukunft, keine gesellschaftliche Bewältigung;
- ⤴ Workshops mit möglichen Zeuginnen
- ⤴ psychotherapeutische Begleitung
- ⤴ Sensibilisierung von Staatsanwälten und VertreterInnen von Gesundheits-/Sozialministerium
- ⤴ Workshops mit Studierenden der Schlüsselfakultäten (Jura, Medizin, Sozialwissenschaft)
- ⤴ Geldgeber: zivik

FOLIE 9: Tschetschenien:

zwei Partnerinnen: Zenzkoje Dostinstvo (Würde der Frauen), Gründerin: Lipkan Bazaeva, Menschenrechtspreis der Stadt Weimar 2005; Sintem

FOLIE 10: Frauenrechte in Tschetschenien

- ⤴ streng patriarchales Wertesystem: Adat (vgl. Kanun im Kosovo)
- ⤴ Benachteiligung von Frauen
- ⤴ Kampagnen der Regierung, Bekleidungs Vorschriften in öffentlichen Gebäuden eingeführt
- ⤴ Brautentführungen, Zwangsverheiratungen; Film: Lucy Ash, BBC, „Stolen Brides“;
- ⤴ Kontrast: modernes russisches Staatsrecht, Russland hat UNSR 1325 mit beschlossen und hat nationalen Aktionsplan zur Umsetzung;
- ⤴ neues Problem: Verschleppung und Mädchenhandel

FOLIE 11: Aktuelle Projekte in Tschetschenien

Psychosoziale Angebote, Beratungen, Schule für Mutter und Kind, Aufklärungsprogramme in Dörfern, Computerkurse; Rechtsberatung
neu mit Sintem: Häusliche Gewalt

FOLIE 12: Libyen

- ⤴ bereits im März: Berichte von gezielten Vergewaltigungen, Gaddafi ließ offenbar potenzsteigernde Mittel an seine Söldner austeilen; wurde vom Internationalen Strafgerichtshof deshalb wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit per Haftbefehl gesucht
- ⤴ 2011: AMICA sucht Kontaktpersonen, die diese Berichte bestätigen können; derzeit: viele NGOs gründen sich

- ♣ Vergewaltigung führt zum gesellschaftlichen Tod der Frauen
- ♣ Pilotprojekt in Tripolis Januar – März 2012
- ♣ 6. - 20 April: Reise, Geldgeber: Auswärtiges Amt, Ziel: verlässliche Partner, Organisationsentwicklung und Projekte zur psychosozialen Betreuung

Literaturhinweise:

Isikozlu, Elvan. Millard, Ananda S.: Towards a Typology of Wartime Rape. BICC brief 43. Bonn. September 2010

Duracović, Indira. Massenvergewaltigung im Bosnienkrieg (1992 – 1995). Magisterarbeit. Institut für Geschichte. Karl-Franzens-Universität. Graz, 2008

Coping with Crises, Ending Armed Conflict. Peace Promoting Strategies of Women and Men. International Conference on the 10th Anniversary of UN Resolution 1325. Oktober 28 – 30, 2010. Berlin.

Seifert, Ruth (Hg.). Gender, Identität und kriegerischer Konflikt. Das Beispiel des ehemaligen Jugoslawien. Soziologie: Forschung und Wissenschaft. Münster, 2004.

Links:

AMICA e.V.: www.amica-ev.org

UN-Resolution 1325 Frauen, Sicherheit und Frieden: www.frauensicherheitsrat.de/1325.html